Sommervorträge im Pfarrgarten: Erinnerung und Vielfalt mit Adolf Bender

Im Pfarrgarten St. Wendel diskutiert Jörn Didas über Adolf Bender und den Moorsoldatenzyklus – ein wichtiger Beitrag zur Erinnerungsarbeit.

Im Pfarrgarten von St. Wendelin fand vergangenen Montag ein bemerkenswerter Vortrag über den Künstler und ehemaligen KZ-Insassen Adolf Bender statt. Über 40 Interessierte, darunter viele Jugendliche und Erwachsene, nahmen daran teil. Der Vortrag wurde von Jörn Didas gehalten, der die vielseitige und tragische Lebensgeschichte Benders beleuchtete, besonders seinen Moorsoldatenzyklus.

Adolf Bender, ein prägender Künstler aus St. Wendel, hat eine eindrucksvolle und bewegende Sammlung von Kunstwerken geschaffen, die das Leben der Moorsoldaten thematisieren. Diese Werke sind mehr als nur Kunst; sie sind eine Mahnung und ein Erinnerungsstück an die Unmenschlichkeiten, die viele während des Zweiten Weltkriegs erlitten haben. Im Zentrum des Interesses stand die Frage, wie Kunst als Vehikel für das Verständnis von Demokratie und Menschenrechten dienen kann.

Die Bedeutung des Vortrags

Petra Eckert, die Vorsitzende des Pfarrgemeinderats, eröffnete den Abend mit bewegenden Worten, die den Zuhörern klar machten, warum Veranstaltungen wie diese so wichtig sind. „Damit das nicht noch einmal geschieht“, lautete ein zentrales Zitat von der Website des Adolf-Bender-Zentrums für Demokratie und Menschenrechte. Mit dieser Mahnung

appellierte sie an das Gewissen der Gemeindemitglieder und unterstrich die Aufgaben des Zentrums, das nicht nur der Bildungsarbeit dient, sondern auch aktiv gegen Rechtsextremismus, Antisemitismus und jede Form von Diskriminierung arbeitet.

Der Moorsoldatenzyklus, der in den 1940er Jahren entstand, vermittelt besondere Botschaften über Hoffnung und Widerstand. Didas' Vortrag thematisierte nicht nur die Schaffensgeschichte der Werke, sondern auch die notwendigen gesellschaftlichen Werte, die es zu bewahren gilt. Die Zuhörer erfuhren, dass Bender im Konzentrationslager gefangen war und durch seine Kunst einen Weg fand, seine Erlebnisse zu verarbeiten und sie für nachfolgende Generationen festzuhalten.

Gemeinschaftliches Engagement und Erinnerungsarbeit

Das Engagement der Pfarrgemeinde St. Wendelin ist ein Zeichen für den breiten Willen, sich mit der eigenen Geschichte auseinanderzusetzen. Diskussionsrunden und Vorträge wie der über Adolf Bender bieten nicht nur eine Plattform für Wissensaustausch, sondern auch für gemeinschaftliches Lernen. Solche Veranstaltungen fördern das Bewusstsein für die Vergangenheit und schaffen so einen Raum für die Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen.

Die Resonanz der Besucher zeigte, wie wichtig diese Form der Erinnerungskultur ist. Viele Teilnehmer waren nach dem Vortrag angeregt, miteinander zu diskutieren und persönliche Eindrücke auszutauschen. Der Pfarrgarten in St. Wendel entwickelte sich somit zu einem Ort der Reflexion und des Dialogs, an dem Geschichte lebendig wird.

Das Projekt des Adolf-Bender-Zentrums und die Vorträge im Pfarrgarten heben hervor, wie Kunst und Kultur dazu dienen können, die Bevölkerung für historische Themen zu

sensibilisieren. Durch das Verständnis der Vergangenheit kann eine fundierte Sicht auf die Gegenwart und die Zukunft entwickelt werden. Dies steht im Einklang mit den Zielen der Bildungsarbeit im Pfarrgemeinderat, der sich dafür einsetzt, die demokratischen Werte und Menschenrechte in der Gesellschaft zu stärken und voranzutreiben.

Die Veranstaltungen während der Sommerferien sind nicht nur ein Angebot an die Gemeinde, sondern auch ein Appell an alle, sich aktiv mit der Geschichte auseinanderzusetzen und die Lehren der Vergangenheit in den Alltag zu integrieren. Kunst, wie die von Adolf Bender, bleibt dabei ein unverzichtbares Instrument, um Emotionen und Botschaften zu transportieren, die für jeden von uns wichtig sind, um eine gerechte und lebendige Gesellschaft zu fördern.

Der Moorsoldatenzyklus und seine Bedeutung

Der Moorsoldatenzyklus von Adolf Bender ist ein bedeutendes Kunstwerk, das die Erlebnisse und Traumata der Menschen thematisiert, die in Konzentrationslagern inhaftiert waren. Die Werke sind eng mit der Widerstandsbewegung gegen das nationalsozialistische Regime verbunden und reflektieren die Erfahrungen der politischen Gefangenen, darunter die Moorsoldaten, die als Zwangsarbeiter in der Landwirtschaft eingesetzt wurden. Bender selbst war ein Überlebender dieses dunklen Kapitels der Geschichte und nutzte seine Kunst, um die Schrecken des Systems zu dokumentieren und eine Botschaft der Hoffnung zu vermitteln.

Diese Reihe von künstlerischen Arbeiten zeigt nicht nur die persönliche Widerstandskraft der Gefangenen, sondern auch deren kollektive Erinnerung. Die Vorsitzende des Pfarrgemeinderates, Petra Eckert, betonte, wie wichtig solche bildnerischen Darstellungen sind, um die Lehren aus der Geschichte lebendig zu halten. Durch den Dialog und die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit sollen zukünftige

Generationen dazu angeregt werden, sich aktiv für das Eintreten für Menschenrechte und gegen Diskriminierung einzusetzen.

Erinnerungsarbeit und ihre gesellschaftliche Relevanz

Die Erinnerungsarbeit, wie sie im Adolf-Bender-Zentrum für Demokratie und Menschenrechte praktiziert wird, spielt eine zentrale Rolle in der heutigen Gesellschaft. In einer Zeit, in der Rechtsextremismus und Antisemitismus wieder zunehmen, ist es unerlässlich, sich mit der eigenen Geschichte auseinanderzusetzen. Laut einer Umfrage des aDeutsches Institut für Normung (DIN) haben fast 60 % der Bürger in Deutschland Angst davor, dass die demokratischen Werte der Gesellschaft gefährdet sind. Diese Zahlen zeigen den dringenden Bedarf an Aufklärung und Aufarbeitung der Geschichte.

Die Vorträge im Rahmen der Sommerferien in der Pfarrgemeinde St. Wendelin sind ein Teil dieser Auseinandersetzung und dienen der Bildung. Durch den Austausch und das Lernen in der Gemeinschaft wird das Bewusstsein für die Bedeutung von Demokratie und Menschenrechten gestärkt, was auch für die junge Generation von Bedeutung ist. Die aufgeführten Themen in den Vorträgen beinhalten nicht nur historische Aspekte, sondern auch aktuelle Entwicklungen und deren Implikationen für die Gesellschaft.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de